

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

heimatlichen Trachten aus den verschiedensten Ländern der österr.-ung. Krone besetzt. Die Leistungsfähigkeit dieser Gefährte war bei größter Anspruchslosigkeit von Mann und Pferd ganz erstaunlich groß. Sehr gut bewährten sich die von der österr.-ung. Heeresleitung überwiesenen Tragtierkolonnen. Selbst deutsche Kavalleriepferde wurden, mit Tragfätteln ausgerüstet, für den Nachschub eingesetzt. Lastkraftwagenkolonnen konnten nur in beschränktem Maße auf wenigen guten Straßenstrecken Verwendung finden. Die wichtigste in das Kampfgebiet führende Straße war die Chaussee Grybow—Szymbark—Gorlice. Auf sie waren zwei Divisionen für den Vormarsch und zahlreiche österr.-ung. Truppen für den Rückmarsch angewiesen worden. Die Masse der für die Front beiderseits Gorlice vorgesehenen schweren Artillerie mußte diese feste Straße benutzen und ebenso vollzog sich auf ihr der Pendelverkehr der Kolonnen zur Munitionierung dieser Front. Auf dieser zwar breiten, an vielen Stellen sehr steilen Chaussee, die außerdem auf lange Strecken soeben frisch beschottert, aber noch nicht gewalzt war, bewegten sich oft drei Marschkolonnen nach verschiedenen Richtungen. Und in diese Marschbewegung hinein drängten immer wieder die aus der Frontzone abgeschobenen Einwohner mit ihren hochbeladenen Fahrzeugen und ihrem Vieh, um auf der besseren Straße schneller fortzukommen. Größte Energie war nötig, um auf einer so belegten Straße, namentlich in der Nacht, die Ordnung aufrecht und die Bewegung nach beiden Seiten in Fluß zu halten. Dem Geschick der Generalstäbe beider verbündeten Armeen, der Tatkraft der Führer aller Grade und der Disziplin und Leistungsfähigkeit der Nachschubformationen war dies zu danken. Die deutschen Stappeneinrichtungen der 11. Armee waren aus Gründen der Geheimhaltung noch nicht eingesetzt.

Am 28. April war die Ablösung der Gefechtslinie durch die 11. Armee beendet. Schon am 27. April hatte Generaloberst v. Mackensen auf Grund des bisherigen Verlaufes melden können, daß am 1. Mai die Feuereröffnung der Artillerie und am 2. Mai der Beginn des Angriffs vorgesehen sei.

### 9. Grundlegende Befehle für den Angriff.

Karte 3 und 2.

Am 27. April hatte Generaloberst v. Mackensen für den beabsichtigten Angriff „Grundlegende Direktiven“ erlassen. Sie